

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortverfehr
Mk. 1,25
außerhalb Mk. 1,35.

Die Wochen- und
Sonderausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pf.



Blatt aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Verlagspreis
Nr. 11.

Einzelgenusspreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pf. die
einseitige Seite
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 15 Pf.
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 291

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 11. Dezember.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Für Dezember

werden fortgesetzt Bestellungen auf
unsere Zeitung entgegen genommen.

Amtliches.

Vorschriften für den Viehmarkt
in Nagold am 12. Dezember 1912.

1. Beginn des Vieh- und des Schweinemarktes
vorm. 8 Uhr. 2. Am Marktort und in den un-
mittelbar angrenzenden Nachbarorten ist der ge-
werbsmäßige Handel mit Vieh der auf den Markt
aufgetriebenen Gattungen am Markttag außerhalb
des Marktplatzes verboten. 3. Personen aus Sperr-
gebieten haben den Markt zu meiden; dies trifft
zur Zeit zu für die Einwohner von Wenden und
Martinsmoos. 4. Vieh aus Sperrgebieten und
aus Beobachtungsgebieten d. h. im Oberamtsbezirk
aus Schönbrunn, Ebershardt, Bart und Wenden
sowie aus Martinsmoos O. Calw darf auf den
Markt nicht aufgetrieben werden. 5. Für sämtliche
anderen beigebrachten Tiere sind gemäß der Vor-
schrift des § 192 Abs. 4 der N. V. v. 7. Juli 1912
von der Ortspolizei ausgestellte Ursprungszeugnisse
am Eingang zur Stadt an den hierzu vorgesehenen
Posten vorzuzeigen. Vieh ohne Ursprungszeugnis
wird unachtsamlich zurückgewiesen, mag es her-
kommen, woher es will. 6. Vieh- und Schweine-
händler haben ebenfalls Ursprungszeugnisse sowie
außerdem Viehhändler tierärztliche und Schweine-
händler oberamtsärztliche Gesundheitszeugnisse
beizubringen, wie üblich. Ohne solche erfolgt ohne
Weiteres Zurückweisung vom Marke.

Saison- und Inventur-Ausverkäufe.

Gemäß § 9 Abs. 2 des Gesetzes über den un-
teren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 hat das
Oberamt über die Veranstaltung von Saison- und
Inventur-Ausverkäufen zunächst auf die Dauer
von 3 Jahren folgende Vorschriften erlas-
sen: 1. In jedem Geschäftsbetrieb dürfen jähr-
lich nur 2 Saisonausverkäufe und 1 Inventuraus-
verkauf stattfinden und zwar so, daß der Inven-
turausverkauf zeitlich mit einem der Saisonaus-
verkäufe zusammenfällt. 2. Die Dauer der Aus-
verkäufe darf nicht mehr als 14 Tage betragen.
3. Die Veranstaltung der Ausverkäufe darf nur
in die Zeiten vom 15. Januar bis letzten Februar
und vom 15. Juli bis 31. August fallen. Die
Geschäftsinhaber werden auf diese Vorschriften zu
deren Einhaltung hingewiesen. Zuwiderhandlungen
sind in § 10 Ziffer 3 des erwähnten Reichsge-
setzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit
Haft bedroht.

Patentierung von Privatguthengsten für die Deckzeit 1913.

Gemäß § 12 der Beschälordnung vom 13. Fe-
bruar 1906 findet die Patentierung solcher Privat-
guthengste, welche während der Beschälzeit (15.
Februar bis 15. Juli 1913) zum Decken fremder
Stuten verwendet werden wollen, in folgenden Or-
ten an den nachbezeichneten Tagen statt: in
Laupheim am Mittwoch, den 8. Januar 1913,
nachmittags 2 Uhr, in Geislingen am Donner-
stag, den 9. Januar 1913, mittags 12 Uhr, in
Badnang am Freitag, den 10. Januar 1913,
vormittags 9 dreiviertel Uhr, und in Hohen-
heim an demselben Tage nachmittags 3 Uhr.
Die Hengstbesitzer, welche ihre Hengste zum Zweck
der Erlangung eines Patents für die Beschälzeit
1913 an einem der festgesetzten Patentierungsor-
te von der Landgestütskommission bestellen kom-
mission vorführen wollen, werden hiemit aufge-
fordert, diese Hengste spätestens bis 31. Dezember
ds. Js. unter genauer Beschreibung jedes Hengstes
nach Namen, Alter, Abstammung und Farbe, Ab-
zeichen und Größe bei dem Sekretariat der Land-
gestütskommission anzumelden.

Rundschau.

Veränderungen in den württ. Ministerien?

Das Neue Tagblatt erklärt zu der gestrigen
Nachricht der Schwäbischen Tagwacht, daß der Mi-
nister des Innern v. Bischof nur noch kurze Zeit
in seinem Amte verbleiben werde, man sei zwar
nach den früheren Erfahrungen mit solchen Rück-
trittsmeldungen vorsichtiger geworden, habe aber
Grund zu der Annahme, daß sie in diesem Fall
richtig sei. Der Rücktritt des Ministers werde vor-
ausichtlich allerlei Verschiebungen im Ministerium
nach sich ziehen. So gelte der Kultusminister v.
Fleischhauer schon seit längerer Zeit als Nach-
folger des Herrn v. Bischof. Für das Kultus-
ministerium würden Namen wie die des Kon-
sistorialpräsidenten v. Habermaas, oder des Staats-
rats v. Kern genannt. Auch den des Regier-
ungsdirektors v. Hieber höre man erwähnen. Fer-
ner sei es nicht ausgeschlossen, daß der Justizmi-
nister v. Schmidlin den Wunsch empfinde, die be-
sonders in den letzten Jahren nicht immer an-
genehme Last des Justizministeriums jüngerem
Schultern anzuvertrauen, und daß Herr v. Wet-
zläder außerst dankbar wäre, wenn er die Ver-
kehrsangelegenheiten einer sachmännlichen Kraft
überlassen könnte, sei eine bekannte Tatsache. So
erscheine der Gedanke eines Verkehrsministeriums
wieder aus der Versenkung. Immerhin dürfte die
Generaldebatte zum Etat noch abzuwarten sein,
bevor das Rangieren der Ministerien seinen Anfang
nehme.

Der drohende Lohnkampf im Baugewerbe.

den die Reichsregierung durch Vermittelung zwi-
schen den Arbeitgebern und -nehmern vermieden
sehen möchte, wird, falls keine Einigung zustande
kommt, allein im Maurergewerbe über 335 000 Be-
schäftigte im Ausstand bzw. in der Aussperrung
sehen, ohne die Stullateure, die Hilfskräfte usw.
Als Streikfonds stehen den Arbeiterverbänden etwa
15 Millionen Mark zur Verfügung.

Ein deutscher Volksrat für ganz Oesterreich.

Das österreichische Deutschtum steht vor einem
besonders bedeutsamen Schritt seiner nationalen
Organisierung. Auf Anregung des bekannten Abge-
ordneten Dr. Bärnreither soll ein „Deutscher Volks-
rat für Oesterreich“ geschaffen werden. Deutsche
Volksräte bestehen, wie die Mitteilungen des Ver-
eins für das Deutschtum im Ausland schreiben,
bereits seit Jahren für einzelne besonders wich-
tige Gebiete der Verteidigung deutsch-nationaler In-
teressen; der bekannteste ist der deutsche Volksrat
für Böhmen. Sie sollen Zentralstellen bilden, von
denen das gesamte Gebiet der nationalen Vertei-
digung in politischer, kultureller und wirtschaft-
licher Hinsicht überwacht und kontrolliert wird, be-
deuten eine Zusammenfassung der verschiedenen für
diese Verteidigung bestimmten Kräfte und sollen da-
durch eine größere Bereitschaft aller deutschen Ab-
wehrkräfte schaffen. Diese Form der nationalen
Mobilisierung, die bislang nur für Einzelgebiete
bestand, soll nun für ganz Deutsch-Oesterreich ge-
schaffen werden. Das würde einen ungeheuren Fort-
schritt in nationaler Beziehung schon deshalb be-
deuten, weil bisher nur zu häufig eine gewisse
Achtungspolizei der einzelnen Kronländer das
Deutschtum behindert hat, durch einheitliche Wahr-
ung seiner Gesamtinteressen seinem Abwehrkampf
die nötige Wucht zu geben. Sudetenländer- und
Alpenländer-Deutsche standen dabei nicht selten in
wenig förderlichem Gegensatz. Daß die Anregung
zu einem deutschen Volksrat für ganz Oesterreich
aus dem Kreise des Sudetendeutschturns kommt —
veranlaßt durch die südlawische Gefahr — zeigt,
daß das österreichische Deutschtum deren Bedeutung
für seine Gesamtheit klar erkannt hat. Es wäre
hocherfreulich, wenn diese Erkenntnis zur wirk-
lichen Durchführung des bedeutsamen Planes führte.

Eine englische Stimme über deutsche Unternehmungen in Aegypten.

Die Fortschritte, welche deutscher Handel und
deutscher wirtschaftlicher Unternehmungsgeist in
Aegypten in letzter Zeit gemacht haben, werden
nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum
im Ausland von der „African World“ in fol-
gender Weise anerkannt: „Die während der letzten
zehn Jahre von Deutschland gemachten Fortschritte
sind in der Tat erstaunlich. Die Zahl der Schiffe
unter deutscher Flagge, die unsere Häfen aufsuchen,
hat sich von Jahr zu Jahr vermehrt; sie bilden
eine erstaunliche Konkurrenz für die englische
Fracht- und Passagierschiffahrt. Die Deutsche
Orientbank, obgleich sie nur ein kleines Kapital
besitzt, hat dennoch bedeutende finanzielle Mittel
zu ihrer Verfügung und hat einen großen Teil
der Bankgeschäfte monopolisiert. Eine Anzahl Un-
ternehmen auf dem Gebiet der Industrie und des
Ackerbaues sind durch Deutsche im Lande ins Leben
gerufen worden. Andererseits ist die große Zunahme
der deutschen Einfuhr allbekannt; aber damit ist
nicht alles gesagt; auch die deutsche Ausfuhr aus
Aegypten ist gestiegen. Ein großer Teil des Baum-
wollports geschieht durch deutsche Firmen; be-
deutende deutsche Firmen, die unsere Baumwolle
ausführen, haben Entförmungswerke in den Pro-
vinzstädten errichtet. Eine deutsche Gesellschaft, die
„Societe des Presses Allemandes“ hat deutsche
Händler in den Stand gesetzt, sich von auslän-
dischen Gesellschaften zu emancipieren, und die
einzige Spinnerei im Lande, die „Egyptian Spin-
ning and Weaving Company“, ist längst unter dem
Namen „Filature d'Egypte“ in deutsche Hände
übergegangen.“

Eine amerikanische Unverschämtheit.

In dem offiziellen Organ des nordamerika-
nischen Heeres veröffentlichte ein Hauptmann dieser
Armee namens Steunenberg ein Spottgedicht auf
die deutschen militärischen Instrukteure der Türkei,
denen diese ihre Niederlagen zu danken habe. In
schändlichster Weise werden der Generalfeldmarschall
v. d. Goltz und der Chef des Generalstabs v.
Moltke darin verhöhnt, und selbst den deutschen
Kaiser verunglimpft.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Dezember.

Präsident Dr. Kämpf eröffnete die Sitzung
um 1.05 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen An-
fragen.

Auf die Anfrage des Abg. Fehrenbach (Ztr.)
betreffend die Vorträge eines Jesuitenpa-
ters in Freiburg i. Br. erwidert Staatssekre-
tär Lisco: Dem Reichskanzler sind die Vorgänge
nur aus der Tagespresse bekannt. (Zuruf: Gibt es
denn keine Telegraphen?) Zur Beurteilung ist es
möglich, erst die Einzelheiten kennen zu lernen.
Der Reichskanzler hat sich deshalb an die ba-
dische Regierung gewandt und diese um einen Be-
richt gebeten. Abg. Fehrenbach (Ztr.) ergänzend:
Es ist von dem badischen Ministerium des Innern
eine Versammlung verboten worden, die für mor-
gen nach Pforzheim einberufen worden war.
Präsident Dr. Kämpf: Das ist keine Ergänzung,
sondern eine neue Anfrage. Abg. Fehrenbach (Ztr.):
Ja halte dies für eine Ergänzung. Präsident Dr.
Kämpf: Das ist eine neue Anfrage. (Bravo links,
andauernde große Unruhe und Bewegung im Zen-
trum.)

Es folgt die Interpellation der Fort-
schrittlichen Volkspartei über die Koalitions-
freiheit der Staatsarbeiter. Zur Begründung
führt Abg. Müller-Reiningen (F. Br.) aus,
es seien speziell typische Fälle in Sachen der
Koalitionsfreiheit vorgekommen bei dem deutschen
Militärarbeiterverband. Der Militärarbeiterverband
habe nicht die geringsten revolutionären Bestrebungen.
Ein Erlaß des Kriegsministers sei als di-
rektes Verbot des Verbandes angesehen worden.



Landesnachrichten.

Altensteig, 11. Dezember, 1912.

*** Zur Landesproporzwahl.** Der Staatsanzeiger veröffentlicht heute die Wahlvorschläge der verschiedenen Parteien zur Landesproporzwahl, die bekanntlich am Mittwoch, den 18. Dezember stattfindet.

Regold, 10. Dez. Vorträge — und kein Ende. Heute abend hatte man die Wahl, entweder dem Lichtbildvortrag des Herrn Sekretär Rositor-Stuttgart, vom Blaukreuzverein hierher gebeten, im Vereinshaussaal sich das Thema: „Wie man sein Familienglück bauen oder auch niederreißen kann“ in Wort und Bild ausführen zu lassen oder aber im Gasthaus „Röhle“ den Ausführungen des Proporz Kandidaten von der Nationalliberalen Partei, Stadtpfarrer Lamparter-Stuttgart, über „Aufgaben der württ. Landespolitik“ zu lauschen. — Morgen aber wird Oberamtsarzt, Sanitätsrat Dr. Fricker im Bezirkswohltätigkeitsverein Tuberkulose-Vorleser der Zentralleitung vorzeigen und erläutern.

Neuenbürg, 10. Dez. (Falschmünzer.) Falsche Einmarkstücke wurden hier in letzter Zeit ausgegeben. Als Verfälscher dieser Falsifikate wurde ein seit kurzem hier befindlicher italienischer Arbeiter festgenommen, in dessen Behausung man eine größere Anzahl falsche Einmarkstücke und auch die zur Herstellung solcher Geldstücke erforderlichen Formen u. s. fand.

Widdob, 10. Dez. In Anerkennung seiner vielfachen Verdienste um die hiesige Stadt haben die bürgerlichen Kollegien dem seit Jahren hier ansässigen General der Infanterie z. D. v. Schott das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Delbronn, 10. Dez. (Hochherzige Stiftung.) Die Kinder des als Pfarrer verstorbenen hier geborenen späteren Präsidenten der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Ferdinand v. Steinweis, haben zum Andenken an den Verstorbenen Pflanzhaus und Garten angekauft und es in ein Steinweis-Gemeindehaus umbauen lassen, das am Sonntag in aller Stille seiner Bestimmung übergeben wurde.

Stuttgart, 10. Dez. Nach einem öffentlichen Gottesdienst, dem auch der König beiwohnte, wurde heute vormittag 10 Uhr die neugewählte 8. evang. Landessynode eröffnet. Nach der Vereidigung der neu eingetretenen Synodalen hielt der vom König mit der Eröffnung der Synode beauftragte Kommissar, Kultminister Dr. v. Fleischhauer, die Eröffnungsrede, in der er u. a. darauf hinwies, daß die Regierung den Ständen eine Denkschrift über die Frage der Vollziehung der noch nicht ausgeführten Verfassungsbestimmungen betr. die finanziellen Verhältnisse der Kirchen vorlegen wird.

Stuttgart, 10. Dez. In der Livoßbrauerei ist in vergangener Nacht ein Brand ausgebrochen, dem der Gießler der Livoßbrauerei zum Opfer fiel. Die Ursache wird auf Kurzschluß in dem Elektromotor, der zur Bedienung des Elevators diente und in dem Schuppen untergebracht war, zurückgeführt. Trotz der enormen Schwierigkeiten gelang es der Feuerwehr, das dicht in der Nähe befindliche große Brauereigebäude zu retten.

Ludwigsburg, 10. Dez. Auf der A. Domäne Monrepos brachte der 16jährige Arbeiter Karl Zibold von Unterrigingen den Kopf in die Drehsch-

Dagegen dürfen die konservativen Wahlvereine in den Militärwerkstätten, so in Spandau, frei und ungehindert ihre Tätigkeit entfalten. Auf diese Weise wird auch der letzte Militärarbeiter der Sozialdemokratie in die Hände getrieben. Rehnlich liegen die Verhältnisse bei den Forstarbeitern, den Schulreuten und den Feuerwehreuten. In Bayern, wo das Jesuitengesetz aufs mildeste angewandt werde, werde ununterbrochen gegen das Koalitionsrecht der Arbeiter verstoßen, namentlich gegen das freie Vereinsrecht der Lehrer. Die jüngsten Kundgebungen des Papstes würden ebenfalls in das Koalitionsrecht der Arbeiter eingreifen. Im Interesse einer erfolgreichen Bekämpfung der Sozialdemokratie müsse man gegen die behördlichen und kirchlichen Beschränkungen Front machen.

Staatssekretär Delbrück erklärt seine Auffassung vom Koalitionsrecht. Die Bedeutung der Bestimmungen der Gewerbeordnung hinsichtlich des Koalitionsrechts werde überschätzt. Die Beschränkung des Koalitionsrechts erfolge im Zivilrecht, in der Gewerbeordnung und im Militärrecht. Die Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß eine staatliche Behörde berechtigt und verpflichtet sei, die Koalitionsfreiheit ihrer Angestellten und Arbeiter zu beschränken, wenn dies nach allgemeinen Grundsätzen notwendig sei, um die betreffenden Einrichtungen leistungsfähig und vollkommen zuverlässig zu erhalten. Ferner seien Vorgesetzte berechtigt, die Koalitionsfreiheit der Beamten soweit zu beschränken, als es notwendig sei, um das Institut der Beamten leistungsfähig und intakt zu erhalten, wenn es im Interesse und zur Sicherung des Staates geboten erscheine. Daraus ergibt sich, daß die Behandlung der Beamtencategorien verschieden sein könne, namentlich bei Betrieben, die militärisch diszipliniert sind, so bei den Feuerwehreuten. Die Gewerkschaftszulassung bedeute keinen rechtswidrigen Eingriff in das gesetzlich gewährleistete Koalitionsrecht. Die Regierung halte die Entwicklung der interkonfessionellen christlichen Gewerkschaften in den seitherigen Bahnen als im Staatsinteresse nützlich und wünschenswert. (Hört, hört bei den Soz.) Sie habe, nachdem die Gewerkschaften keine Veranlassung dazu gegeben haben, weiter keinen Anlaß und mit ihnen zu befehlen und uns Vorwürfe machen zu lassen wegen mangelnder Wachsamkeit in dieser Trüben Angelegenheit. (Lebhaftes Beifall und große Unruhe.)

Kriegsminister von Heeringen hebt hervor, der Militärarbeiterverband nehme sich wohl national, sein Verhalten sei aber wesentlich anders. Der Vorsitzende des Verbandes habe eine maßlose Agitation getrieben. Es sei dringend notwendig gewesen, die Arbeiter vor den Folgen derartigen Hysterie zu warnen und zwar im Interesse der Betriebe selbst.

Bohr. Generalmajor Wenninger fährt aus, daß er auf dem gleichen Standpunkt stehe, wie der preuß. Kriegsminister.

Auf Antrag des Abg. Gothein wird in die Besprechung eingetreten. An der Debatte beteiligen sich die Abg. Bauer (Soz.) und Abg. Schirmer (Ztr.). Ersterer spricht gegen die Minister, letzterer schiebt die Schuld dem Radikalismus zu. Es folgen einige persönliche Bemerkungen. Morgen Rechnungssachen. Fortsetzung der heutigen Beratung, Wahlprüfungen, Wagenmangel. Schluß 6 einviertel Uhr.

Buntes Feuilleton.

Redebüden aus den jüngsten Reichstagsdebatten. Die kurze Herbstsession des Reichstages hat wieder verschiedenen Rednern Gelegenheit zur Produktion parlamentarischer Stilblüten gegeben. So sprach in den Leuerungsdebatten der Redner der Konservativen, der bayerische Landwirt Weinsböck, von „schwerwiegenden Nackenschlägen“, die die Viehzucht erhalten habe, der national. Redner Herr Sieg verriet bei gleicher Gelegenheit, daß er während der 33 Jahre seiner Wirtschaft dreimal die Maul- und Klauenseuche gehabt habe. Bei der ersten Leistung des Kinderseuchengesetzes sprach der junge Sozialdemokrat Rühle von der „mörderischen Kindersterblichkeit“, die eine Unterlassungssünde sei, weiter meinte er in derselben Rede „Sie hätten lieber den armen Wöchnerinnen mit Stillbrümen unter die Arme greifen sollen.“

Ein Wahlpoet. Im Abstimmungsbezirk der Stadt Murrhardt wurde bei der Wahl am 29. November folgender Wahlzettel abgegeben:

Liebe Wähler, laßt euch sagen:
„Strohig“ Brot verdirbt den Magen,
Denn wählt nicht schwarz, wählt lieber weiß,
Wählt heut' wie ich den Dr. Heuß.
Sie haben den Rat nur in der Minderheit befolgt.

Die Bedeutung des Gähnens in Krankheiten. Wer hat in seinem Leben noch nicht gegähnt? Für gewöhnlich verbindet man damit den Ausdruck eines gewissen Behagens, auch dann, wie Prof. Geigel sagt, wenn der Schlaf auf körperliche Er-

müdung folgt. Schon Säuglinge gähnen mitunter begehlich, wenn sie einschlafen wollen. Er hat recht, wenn er betont, daß man auf der Universitäts vom Gähnen und seinem Verhältnis zu Krankheiten sehr wenig hört, sondern seine Mutter ist es vielmehr gewesen, von der er darauf aufmerksam gemacht wurde. Beim Ausbruch einer schweren Infektionskrankheit verfallen z. B. Patienten in den unruhigen Fiebererschütterer ohne Gähnen, und erst, wenn sich die Entfieberung vollzieht, können sie unter Gähnen in Schlaf versinken, aber in einen ruhigen, tiefen, erquickenden Schlaf. Bei Infektionskrankheiten, die zum Tode führen, bleibt das Gähnen aus, denn der Todesschlaf wird nicht dadurch eingeleitet. Im großen und ganzen zieht Geigel aus seinen Beobachtungen die Folgerung, daß man eine jede direkte Bedrohung des Lebens ruhig ausschließen kann, wenn man einen Kranken gähnen sieht. Weitere Erfahrungen anderer Aerzte werden ja zeigen, ob er recht hat. Immerhin ist es sehr interessant zu sehen, wie eine Frau mit einer scharfen Beobachtungsgabe auf diese Bedeutung des Gähnens gekommen ist.

Der St. James Palast.

in dem am Freitag die Bevollmächtigten der Türkei und der vier Balkanstaaten zu den Friedensverhandlungen zusammentreten, ist das älteste Residenzschloß Londons, das König Heinrich 8. in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts erbauen ließ. Der König, der Kunst und Wissenschaften liebte und der erste königliche Protektor der anglikanischen Kirche wurde, seinen Namen jedoch durch verwie-

maschine. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, dem er im Bezirkskrankenhaus nach wenigen Stunden erlag.

Urad, 10. Dez. Das Dienstmädchen Feil, das im Haus ihrer Herrschaft heimlich geboren und das Kind unter dem Dach versteckt hat, wurde erwischt und verhaftet.

Aus dem Allgäu, 10. Dez. Heute nacht ertönte in Immenstadt Feueralarm. Das Rathaus stand in Flammen. Da in diesem die Hauptkassette für die elektrische Beleuchtung sich befindet, versagte auch das Licht. Das Innere des Rathauses ist bis zum 1. Stock vollständig ausgebrannt. Die Akten konnten gerettet werden, aber sonst ist der Schaden, da das Innere erst renoviert worden ist, sehr bedeutend.

Kinderhandel in Deutschland.

Im Saale des Schwabenbräu in Cannstatt sprach am Montag abend die ehemalige Polizeioffizierin Fräulein Henriette Arendt über den Kinderhandel in Deutschland. Die Rednerin entrollte vor ihren Zuhörern ein Bild, wie man es in unserer zivilisierten Zeit für unmöglich halten sollte, und das wie ein Hohn auf den stolzen Namen „das Jahrhundert des Kindes“, den man dem 20. Jahrhundert gibt, erscheint. Und so unglücklich es klingt, es ist Tatsache, daß in Deutschland, wo man fast keinen Schritt machen kann, ohne auf eine Polizeivorstrich zu stoßen, der Kinderhandel unter den Augen der Behörden offen blüht und nicht bestraft werden kann, wenn nicht ein anderes Delikt, Körperverletzung, Betrug usw. mit ihm verbunden ist. Und ob nun die Kinder der „Engelmacherei“ überliefert, ob sie „verschont“ oder „gegen einmalige Abfindung“ verkauft werden, ob man sie zu Unzuchtswegen ausliefert oder zu Bettelerei verurteilt, immer ist der Leichtsin, oder in noch viel häufigeren Fällen die Gewinnsucht die Triebkraft, die diese unnatürlichen Mütter und Väter zu ihrer barbarischen Handlungsweise verleitet. Die Schrecken der Engelmacherei sind ja noch durch den Prozeß der Engelmacherin Wiese in Hamburg in aller Erinnerung. Aber wenn auch nicht alle, die sich gewerbmäßig mit dem Kinderhandel befassen, so skrupellos vorgehen, so ist das Los der meisten der armen ehelichen und unehelichen Wirtinnen, die an die sogenannten „Kinderlofen Ehepaare“ gegen einmalige Abfindung abgegeben werden, nicht weniger schrecklich. Mit raffinierter Grausamkeit werden sie so weit gebracht, daß sie endlich eines „natürlichen“ Todes sterben. Es verlohnt sich, hier eines der Beispiele anzuführen, die die Rednerin in ihrer Praxis erlebt hat. Eine Frau hat ein Kind vornehmer Abkunft gegen eine hohe Abfindungssumme angenommen, das sie täglich im Keller ohne Bett schlafen ließ, und um eine Blutvergiftung herbeizuführen, trieb sie dem Kind Stednadeln in den Leib, die sie mit Binden festhielt. Auch der Kinderhandel zu Unzuchtswegen ist in unglaublichem Maß verbreitet. Es würde zu weit führen, auf die zahllosen fürchterlichen Erfahrungen, die die Rednerin aus eigener Anschauung schildern konnte, näher einzugehen — in einer kürzlich erschienenen Broschüre hat sie ihre Betrachtungen und Ratschläge niedergelegt — und es ist nur zu wünschen, daß ihre Hoffnung, daß hier auf gesetzgeberischem Wege gründlich Wandel geschaffen wird, möglichst bald in Erfüllung gehen möge.

dene Ehescheidungen und die Einrichtung seiner zweiten Gemahlin, der schönen Anna Bolton, bestellte, hatte den Palast ziemlich regellos und ohne Beobachtung eines kunstgerechten Stils herstellen lassen, nachdem der Tower, den Robert des Teufels Sohn, Wilhelm der Eroberer, als Schloß und Zwingburg im elften Jahrhundert hatte erbauen lassen, den Renovationansprüchen nicht mehr genügte. Der Tower war nicht nur Residenz, sondern auch Festung und vor allem Staatsgefängnis. Mehrere englische Könige, Minister und andere Würdenträger brachten in Tower-Hill unter dem Beile des Henkers ihr Leben aus. Obwohl schon die Königin Viktoria den St. James Palast nicht mehr bewohnte, sondern während ihres Londoner Aufenthaltes im Buckingham Palast residierte, in dem auch König Eduard wohnte und das jetzige Königspaar lebt, werden die wichtigsten Hofzeremonien doch noch in dem altertümlichen Schloße vollzogen, und seit der Zeit König Jakobs 2. begeben sich die Könige Englands bis auf den heutigen Tag vom St. James Palast aus zur feierlichen Krönung in die Westminster-Abtei.

Richtungen.

Beisch: „Ist Herr Meyer zu Hause?“ — Dienstmädchen: „Herr Meyer ist verreist.“ — Besuch: „Soo! Nichten Sie meine Empfehlung aus, und sagen Sie ihm, wenn er nächstens verreist, dann soll er auch seinen Kopf mitnehmen und ihn nicht aus dem Fenster stecken!“

Wittrövisch: Gattin: „Komm Männchen, kriegst einen Auf!“ — Gatte: „Erst zeig' mal Deine beiden Hände, ob Du nicht eine Rednung d'rin hast!“



Deutsches Reich.

* **Reg.** 10. Dez. Das Krankenhaus „Mahlstein“ steht seit einhalb 12 Uhr in Flammen. Der ganze obere Teil der etwa 50 Meter langen Front ist bereits abgebrannt, und auch den Seitenflügeln droht Gefahr. Wäre nicht die Militärfeuerwehr der ganzen Garnison der städtischen Wehr zur Hilfe geeilt, so wäre vielleicht nur wenig zu retten gewesen. Etwa 230 Kranke, die in der Anstalt waren, konnten noch rechtzeitig in die naheliegenden Schulen gebracht werden.

Der Fall Cohaus.

* **Karlsruhe**, 10. Dez. Der „Badische Beobachter“ meldet unter der Ueberschrift „Unglaublich!“, daß der für Pforzheim angesagte Vortrag des Jesuitenpaters Cohaus, der am 11. Dezember stattfinden sollte, vom Bezirksamt verboten wurde. — Das Zentrum bemüht sich, den Vortrag mit einem anderen Redner in Anwesenheit des Jesuitenpaters abzuhalten.

Eisenbahn-Zusammenstoß.

* **Worms**, 10. Dez. Heute morgen 6.40 Uhr fuhr der von Monsheim fällige Personenzug im hiesigen Bahnhof auf eine im Gleise haltende Rangierabteilung. Der Lokomotivheizer des Zuges und 10 Reisende wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Drei Wagen entgleisten; mehrere wurden zertrümmert.

Ausland.

|| **London**, 10. Dez. Nach einem in Devonport eingelaufenen Junkspruch ist das Schlachtschiff „Centurion“, das gestern zu einer Probefahrt ausgelassen war, mit einem unbekanntem Dampfer zusammengestoßen. Der Dampfer sank, während der „Centurion“ am Bug beschädigt wurde und nach Devonport zurückkehrt.

Der Balkankrieg.

Die deutschen Landsleute in Adrianopel.

|| **Berlin**, 10. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Ueber die Lage unserer deutschen Landsleute in Adrianopel liegt eine Nachricht vor, die durch Junkspruch nach Konstantinopel gelangt ist. Danach ist in der deutschen Kolonie in Adrianopel alles wohl. Für die Sicherheit der fremden Staatsangehörigen wird von den Ortsbehörden nach Möglichkeit gesorgt.

Grausamkeiten des Krieges.

Die Türkei hat ihre Botschafter beauftragt, gegen Greuel der Bulgaren zu protestieren. Es sollen unermessliche Missetaten stattgefunden haben auch Frauen und Kindern gegenüber.

Andererseits wird aus Salonik über Grausamkeiten der Türken berichtet.

Immer neue Hiobsbotschaften laufen ein. Da sind es Türken, welche morden und brennen, dort sagt man Griechen und Bulgaren das gleiche nach, es ist ein Vernichtungskampf, wie man ihn sich gar nicht schlimmer vorstellen kann und es ist hohe Zeit, daß der Friede geschlossen wird.

Altensteig-Stadt.

Auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 9. ds. Mts., betr. Abhaltung des Viehmarkts in Nagold am 12. ds. Mts., wonach insbesondere für sämtliche Tiere

Ursprungszeugnisse

mitgeführt werden müssen, sowie auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 7. Dezember 1912, betr. Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Martinsmoos wird hiermit aufmerksam gemacht.

Näheres ist aus dem Anschlag am Rathaus zu ersehen.

Den 10. Dezember 1912.

Stadtschultheißenamt.

Beuren.

Am Samstag, den 14. Dezember, nachm. 2 Uhr wird auf dem Rathaus

die Herstellung eines Zementbetonbodens in der Spritzenrenise hier verankert.

Liebhaber sind eingeladen.

Schultheißenamt:

Großhaus.

Hochzeitskarten

liefert rasch und billig die
W. Niekerische Buchdruckerei.
E. Lauf, Altensteig.

Die Friedenskonferenz.

|| **Konstantinopel**, 10. Dez. Die türkischen Friedensbevollmächtigten sind heute nach London abgereist.

|| **Belgrad**, 10. Dez. Die serbischen Friedensdelegierten sind heute abend nach London abgereist.

|| **London**, 10. Dez. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, werden die Delegierten zur Friedenskonferenz vom König empfangen werden. Der Lordmahir wird ihnen ein Bankett geben.

Die internationale Lage.

Ein Wechsel in der österreichischen Armeeführung.

* **Wien**, 10. Dez. Amtlich wird gemeldet, daß Kriegsminister v. Aussenberg und Generalstabschef Schemua ihre Entlassung gegeben haben, die vom Kaiser angenommen wurde. An Stelle des Kriegsministers v. Aussenberg soll Feldzeugmeister v. Krobatin und an Stelle des Generalstabschefs v. Schemua soll sein Vorgänger der Armeeeinspektor General v. Höpendorff kommen.

Dieser Wechsel hat großes Aufsehen erregt. Zum Teil wurden diese Aenderungen als eine Besserung der Lage zum Teil als eine Verschlimmerung angesehen. Die Wiener und die Budapest Abendsblätter konstatieren auf Grund von Mitteilungen informierten Kreise übereinstimmend, daß der Personenwechsel in der Leitung des Kriegsministeriums und des Generalstabes mit der auswärtigen Lage nicht im geringsten im Zusammenhang stehe. Der Rücktritt des Kriegsministers v. Aussenberg sei bekanntlich schon seit längerer Zeit in Aussicht genommen worden, während die Gründe, die s. Zt. für das Scheitern des Herrn v. Höpendorff von dem Posten des Generalstabschefs maßgebend gewesen seien, längst nicht mehr existieren. v. Schemua hätte stets nur als Platzhalter des Herrn v. Höpendorff gegolten, dessen Rückkehr auf den Posten des Generalstabschefs daher nicht überraschen würde. Hinsichtlich der politischen Lage werde von unterrichteter Seite erklärt, daß keinerlei Aenderung zu verzeichnen ist.

|| **Wien**, 10. Dez. Wie die „Militärische Korrespondenz“ erfährt, ist die Ernennung des Feldzeugmeisters v. Krobatin bereits erfolgt. Ihre Veröffentlichung wird morgen erfolgen.

Österreich-Ungarische Vorbereitungen.

* **Budapest**, 10. Dez. Das Amtsblatt publiziert heute eine Verordnung der Regierung, durch welche die Auswanderung militärpflichtiger Personen verboten und die Ausgabe von Reisepässen bis auf weiteres überhaupt sistiert wird.

* **Wien**, 10. Dez. Der Wehrausschuß hat nach längerer Debatte unter Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge das Gesetz betr. die Stellung von Pferden und Fuhrwerken im Mobilmachungsfalle angenommen.

Eine internationale Note-Kreuz-Flotte.

Das holländische Note Kreuz hat einen Vorschlag zur Organisation einer internationalen Note-Kreuz-Flotte eingebracht. Diese Flotte soll aus drei großen Schiffen bestehen und eine internationale Mannschaft unter Leitung eines internationalen Komitees haben.

Inserate jeder Art

in unserer Tageszeitung

„Aus den Tannen“

sind von

≡ größtem Erfolg. ≡

Handel und Verkehr.

— **r. Bernau**, 10. Dez. Die Fichtl. von Gillingen'sche Gutsherrschaft erlöste bei dem heute abgehaltenen Stammholzverkauf für 422 Festmeter meist starkes Schlagholz einen Durchschnittspreis von 118,9% der 1913er Tarpreise. pr. Pfalzgrafenweiler, 9. Dez. J. R. Blent, Baummeister in Kreuzlingen (Schweiz) verkaufte das ihm gehörende, selber Gelber'sche Anwesen durch Vermittlung der Firma Albert Preshburger in Horb a. N., an Wagnermeister Dettling hier, um 11500 M.

|| **Stuttgart**, 10. Dez. (Schlachtochmarkt.) Zugetraben: 263 Grohohle, 301 Rälber, 1507 Schweine.

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 98 bis 102 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. b) vollfleischige, von 90 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 85 bis 89 Pfg., Stiere und Jungeln der 1. Qual. a) ausgemästete von 100 bis 102 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 95 bis 98 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 91 bis 94 Pfg.; Rälber 1. Qual. a) jung gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 75 bis 85 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 65 bis 71 Pfg., Rälber: 1. Qualität a) beste Saugälber von 102 bis 107 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugälber von 97 bis 101 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugälber von 90 bis 95 Pfg., Schweine 1. Qual. a) jung fleischige 87 bis 88 Pfg., 2. Qualität b) jüngere von 86 bis 87 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 80 bis 83 Pfg.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsvereins vom 3. bis 9. Dezember 1912

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (—) Weniger gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt a. M.	210	182 1/2 (—1)	200
Mannheim	211 1/2	185 (+2 1/2)	190
Strasbourg	215	190	195
München	220	185	184 (—4)

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf.

Druck und Verlag der W. Nieker'schen Buchdruckerei in Altensteig.

KNORR

macht 45 Sorten Suppenwürfel
sie sind die besten!

Bohnen	Frühling	Pilz
Eiergerste	Geflügel	Reis
Eiernudeln	Gemüse	Reis m. Julienne
Eierriebele	Gerste	Reis m. Tomaten
Eierspätzle	Goulasch	Rumford
Eiersternchen	Gries	Sago
Erbsen grün	Grünkern	7 Schwaben
Erbsen fein	Haferflocken	Spargel
Erbs m. Speck	Hausmacher	Tapioka
Erbs m. Schink	Kartoffel	Tapioka-Julienne
Erbs m. Ohren	Königin	Tomaten
Erbs m. Gemüse	Linzen	Weibertreu
Frankfurter	Pariser	Blumenkohl (neu)

3 Teller 10 Pfg.

Curry	Feine Julienne	Ochsenchwanz
Krebs	Mockturtle	Wildpret

3 Teller 15 Pfg.

Alle Mitglieder und Anhänger der deutschkonservativen Partei und des Bundes der Landwirte

insbesondere auch alle Wähler des Herrn Landtagsabgeordneten **Schaible**, werden auf

Donnerstag, den 12. Dezember, nachmittags 1 Uhr

zu einem **Vortrag** über die bevorstehenden **Proporzahlen** und über **Mittelstands-Fragen** in das Gasthaus zur „**Traube**“ (Saal) dahier freundlich eingeladen vom

Ausschuß des konservativen Bezirksvereins Ragold und vom Vertrauensmann des Bundes der Landwirte für den Bezirk Ragold, Gutspächter Könecamp in Unterschwandorf.

Ebhausen Oberamt Ragold. Versteigerung einer mechanischen Möbelschreinerei.

Aus der Konkursmasse der Firma **Friedrich Steinte**, mechanische Möbelschreinerei in Ebhausen, Inhaber **Paul Wolf**, versteigere ich erstmals am

Freitag, den 13. Dezember 1912
nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathaus in Ebhausen das Geschäftsanwesen.

Dasselbe besteht in:

Gebäude Nr. 141	1 a 20 qm	Bohnhaus	
„ „ 141 a	3 a 22 qm	Werkstatt	
„ „ 141 b	49 qm	Schopf	
„ „	8 a 60 qm	Hofraum	
	13 a 65 qm	an der Straße nach Ragold.	
		Gemeinderätlicher Anschlag	25 000 M.
		Brandversicherung	23 200 „
Parz. Nr. 1124/2	5 a 53 qm	Gemeinderätl. Anschlag	600 „
„ „ 1125	15 a 19 qm	„ „	1 600 „
	20 a 72 qm	Baumacker und Wiese beim Haus.	27 200 „
„ „ 139	3 a 86 qm	Gras- und Baumgarten in Schernewiesen.	400 „
		Gemeinderätlicher Anschlag	27 600 M.

Das Bohnhaus steht für sich, die Arbeitsräume sind sehr groß und hell. Das Anwesen ist 1902 neu erbaut, 1911 vergrößert worden, es ist in gutem Zustand und liegt an der Staatsstraße. Die Zufahrt vom und zum Bahnhof ist, weil eben, sehr günstig. Die vorhandene Einrichtung, sowie die Vorräte können mitgenommen werden.

An Maschinen sind vorhanden: 1 Hobel-, 1 Fräs-, 1 Stenmaschine, 1 Kreis- und eine Bandsäge, 1 eiserne Fournierpresse, 1 Elektromotor, 15 Hobelbänke mit Werkzeug.

Bermöge seiner günstigen Lage eignet sich das Anwesen auch zu jedem anderen Geschäftsbetrieb.

Zu weiterer Auskunft bin ich gerne bereit. Unbekannte Liebhaber wollen sich mit Vermögensverzeichnis versehen. Den 2. Dezember 1912.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Popp.

Altensteig.
Größte Auswahl
in
Kinderspielwaren
aller Art
mit vielen Neuheiten
ausgestattet
sowie schöne Sortimente in
**Christbaum-
Schmuck**
infolge günstigen Einkaufs zu **ausnahmeweis billigen Preisen**
empfiehlt
J. Wurster.




A. Forstami Hofstett. Samstag, den 14. Dezember vorm. 10 Uhr im Adler in Neuweiler wird die Lieferung von **Kalksteinen** für die Wegunterhaltung vergeben.

Altensteig.
feine Cigarren
in Kistchen mit
25 Stück Packung
zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt
Lorenz Luz Jr.

Altensteig. Suche für sofort oder später einen wohlverdienenden kräftigen **Jungen** welcher Gelegenheit hat, die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu er- lernen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

1000 Mark sucht gegen gute Bürgschaft aufzu- nehmen. Wer? — sagt die Exp. ds. Bl.

Wer verkauft Wohn-Geschäftshaus oder sonst. Anwesen. Anerbieten unt. F. G. R. 3822 an Rudolf Moffe Stuttgart.

Unterzeichneter feht eine schöne,
junge



Ruh

mit samt Kalb dem Verkauf aus
Michael Greule, Bauer
Breitenberg, Vorderweiler.

Hofstett. Der Unterzeichnete verkauft am Samstag den 14. ds. einen schönen Wurf **Milchschweine** **Joh. Koller, Kronenwirt.**

Flechten

närende u. trock. Schuppenflechte
Barflechte, Aderbeine, Dornschäden,
offene Füße
Hautausschläge, skroph. Ekzeme,
böse Finger, alte Wunden, sind oft
sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung
hoffte, versuche noch die bewährte
und kräftig empfohlene
Rino-Salbe
frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma
Rich. Schubert & Co., Wenzhölz-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Kartung
Altensteig-Stadt belegenen, im Grundbuch von Altensteig-Stadt Heft 25
Abt. I Nr. 4. 8. 11. 12. 15. 16. 17. 18. 20. 21. 22., zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Adam Hehr, Schmiedemeisters von Altensteig
eingetragenen Grundstücke, nämlich:

Geb. Nr. 342	25 a 20 qm	Wohn- und Oekonomiegebäude mit Hofraum am Turnerrain an der Pfalzgrafenweiler Straße; B. V. A. 10 400 M.	
		Gemeinderätl. Anschlag	14 600 „
Parz. Nr. 627	25 a 44 qm	Acker, das große Lurmfeld III.,	450 „
„ „ 626/2	46 „ 79 „	do. daselbst,	900 „
„ „ 828	17 „ 55 „	Acker mit Oebe in der Reute	300 „
„ „ 829	28 „ 29 „	do. daselbst,	600 „
„ „ 626/1	18 „ 40 „	Acker, das große Lurmfeld II.,	400 „
„ „ 837	66 „ 44 „	Acker in der Reute,	1 450 „
Geb. „ 396	48 „	Heuschauer in Parz. Nr. 837,	700 „
Parz. „ 838	35 „ 58 „	Acker daselbst,	750 „
„ „ 608	24 „ 39 „	„ im Hegenwäldle,	450 „
„ „ 509	3 „ 01 „	„ am Turnerrain,	220 „
„ „ 510	2 „ 65 „	„ daselbst,	180 „

am Mittwoch, den 29. Januar 1913
nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathause in Altensteig-Stadt versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am **22. Oktober 1912** in das Grundbuch eingetragen.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 10. Dezember 1912.
Kommissär:
Bezirksnotar Beck.

Im Auffrischen, Färben und Reinigen

von Damen-, Herren- und Kindergarderoben
:: von Tisch-, Bett- und Bodenteppichen re. ::
sowie im Reinigen u. Färben von Glacehandschuhen
und im
-:- Reinigen und Desinfizieren von Bettfedern -:-
hält sich zu billigsten Preisen bestens empfohlen
die best eingerichtete Färberei und chem. Reinigungsanstalt
Gottlob Dengler, Ebhausen.
Annahmestelle in Altensteig: bei Kaufmann Chr. Krauß.
Farbenkarte liegt daselbst auf.

Eggenhausen.

Hemdenflanelle

kariert und gestreift
empfiehlt in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen
J. Kaltenbach.